

Komm!

Wort zum Alltag 15. Juli 2021

Am Fuße des Montmartre in Paris findet sich eine besondere Kirche, die man vielleicht übersehen kann – wegen des Lebens auf dem Bürgersteig – aber einmal wahrgenommen, nicht vergisst: Saint-Jean de Montmartre.

Sie wurde zwischen 1894 und 1904 gebaut und gilt als der erste Sakralbau in Stahlbetonbauweise. Man brauchte auch damals eine kostengünstigere Variante. Darum verwendete man Hohlblocksteine, durch die Eisenstangen gezogen und anschließend mit Zement vergossen wurden. Von draußen sieht man also Ziegel und im fast schwarz gestrichenen Inneren sehr dünne tragende Wände und Pfeiler; vor allem aber sagenhafte Fenster, die in den verblüffendsten Winkeln goldgelbes Licht in die Kirche lassen.

Man ahnt, wenn man die Geschichte dieses berühmten Bezirks der Stadt kennt, welche Nöte in den Gebeten der Menschen den Kirchenraum erfüllt haben mögen. Das wussten wohl auch die, die ihn gestaltet haben.

Schon am Eingang stehen große Engel mit Weihwasserschalen, die auf eine so wohltuende Weise den Besucher empfangen, dass man auch als Protestantin gerne seine Hände hineinlegen würde – es gibt nur keines. Covid...

Für mich am Eindrücklichsten ist ein großes Marienbild, voll im Licht, herrlicher Jugendstil. Zu Füßen der Jungfrau, die fast wie eine Ikone dargestellt ist, sind sie alle: Alte und Junge, ein Brautpaar, Kinder, Verletzte und Sterbende, ein Neugeborenes. Es ist die Fülle des Lebens mit all seinen Hoffnungen und Ängsten. Der Bräutigam trägt Uniform und hält die Hand seiner Liebsten ganz fest...

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“ – so heißt es bei Matthäus. Ich erinnere mich an eine meiner Konfirmandenstunden mit diesem Vers. Damals hieß die Frage: welches Wort ist dir darin am wichtigsten oder springt dich an? Ich weiß nicht mehr, was es damals war. Heute höre ich das „Komm“ am stärksten. Komm! Schafft man das denn immer? Hinkommen? Erst recht dann, wenn man mühselig und beladen ist. Muss Kirche nicht eher zu den menschen gehen, so diskutieren wir doch. Aber auch: ich habe von diesem Kommen in den Pariser Kirchenraum zu diesem Bild lange gezehrt. Es hat mich erquickt.